

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am  
24.02.2015**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 17:02 Uhr bis 18:09 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Herr Denis Häder	Ausschussvorsitzender, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Herr Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), ab 17:07 Uhr
Herr Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Sten Meerheim	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Herr Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Steffen Ahrens	Sachkundiger Einwohner
Herr Martin Bauersfeld	Sachkundiger Einwohner
Herr Lothar Dieringer	Sachkundiger Einwohner
Frau Susanne Krohn	Sachkundige Einwohnerin
Herr Mark Lange	Sachkundiger Einwohner
Herr Igor Matviyets	Sachkundiger Einwohner

### **Verwaltung:**

Herr Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Frau Martina Wildgrube	Referentin für Ordnung und Sicherheit
Frau Dr. Petra Sachse	Leiterin Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft
Frau Yvonne Merker	Protokollführerin

### **Gäste**

Herr Dieter Götte	Geschäftsführer Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH
-------------------	----------------------------------------------------------------------------------

### **Entschuldigt fehlen:**

Frau Anja Krimmling-Schoeffler	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Frau Elisabeth Nagel	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Herr Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Herr Frank Rösler	Sachkundiger Einwohner

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung wurde eröffnet und geleitet vom **Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Häder**.

**Herr Häder** stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Es lagen keine Wortmeldungen vor und **Herr Häder** bat um Abstimmung der Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis zur Tagesordnung: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 16.12.2014
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

Des Weiteren bat **Herr Häder** um Abstimmung zur Protokollführung durch Frau Merker.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 16.12.2014**

---

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift vom 16.12.2014

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

#### zu 4 **Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

#### zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

#### zu 6 **schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

#### zu 7 **Mitteilungen**

---

Es gab keine Mitteilungen.

#### zu 8 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

##### zu 8.1 **Anfragen Herr Senius zum Wirtschaftskonzept**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erläuterte, dass das Wirtschaftskonzept erarbeitet wird und es bereits Teilkonzepte gibt. Er informierte, dass sich die Arbeiten positiv gestalten. Im April soll eine gemeinsame Sitzung durchgeführt werden mit jeweils einem Vertreter der Fraktionen. Der Workshop findet am 18. April 2015 statt. Danach soll ein erster Entwurf des Konzeptes in den Gremiendurchlauf eingebracht werden, um später einen Stadtratsbeschluss herbeizuführen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantwortete die eingereichten Fragen wie folgt:

1. Frage: Welche konkreten Maßnahmen hat die Verwaltung zur termingerechten Erfüllung dieses Auftrags eingeleitet?

Wie in der Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am 16. Dezember 2014 angekündigt, wurden unter Leitung von Herrn Rauschenbach die Arbeiten zur termingerechten Erstellung des Wirtschaftskonzeptes mit dem Ziel der Vorstellung in einem Workshop im April eingeleitet.

2. Frage: Wie ist der Zwischenstand der Erledigung des Auftrags?

Die Arbeiten gehen planmäßig voran und werden flankierend zwischen den Beteiligten abgestimmt.

3. Frage: Wann ist die Befassung der Arbeitsgruppe geplant und wann wird die Vorlage im AWWB erfolgen?

Der Workshop mit den durch die Fraktionen beauftragten Vertretern ist für Samstag, 18.04.2015, geplant. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig Informationen zur Vorbereitung auf den Workshop.

4. Frage: Welche Auswirkungen und Risiken birgt die Reduzierung der Finanzausstattung der Universität aus Sicht der Stadtverwaltung?

Das Thema sollte in der März-Sitzung des AWWB auf die Tagesordnung gesetzt und dazu ein Vertreter der Universität eingeladen werden.

5. Frage: In welchem Umfang konnten in den letzten Jahren wissenschaftliche Einrichtungen und wissenschaftsbasierte Unternehmen in der Stadt angesiedelt werden?

Diese Fragestellung wird schriftlich beantwortet, weil es eine Reihe von Unternehmen gibt, gegliedert nach Branchen.

6. Frage: Wie erfolgte die Akquise und wie wurden diese Ansiedlungen von der Stadt unterstützt und begleitet?

Die Akquise erfolgte durch gezielte Bewerbung des Standortes auf ausgewählten Messen (bspw. Expo Real), künftig in enger Abstimmung mit den städtischen Beteiligungen und anderen relevanten Partnern.

Die mediale Präsentation des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Halle (Saale) wurde durch das Dienstleistungszentrum begleitet, später auch durch die EVG.

Auswahl der geplanten Messeteilnahmen:

Hannover Messe: 13. bis 17.04.2015

Unternehmermesse „NEW – Networking, Effizienz und Wissenstransfer“: 16.04.2015

Biotechnologie-tage: 22. bis 23.04.2015

ExpoReal: 05. bis 07.10.2015

Messe "Wissens-werte 2015": 16. bis 17.11.2015

Die genauen Daten werden schriftlich nachgereicht.

Durch die Stadt erfolgt eine Rund-um-Betreuung des Investors. Die Aufgabe der zentralen und koordinierten Betreuung des Investitionsvorhabens im Technologiepark Weinberg campus obliegt dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft.

7. Frage: Welche Entwicklungen und welche Handlungsschwerpunkte zeichnen sich für diesen Bereich im Jahr 2015 ab?

Zur weiteren Stärkung der Standortqualität im Technologiepark Weinberg campus sind in diesem Jahr folgende Maßnahmen geplant:

- Bau eines Schalthauses im Technologiepark

- Verbesserung der Breitbandanbindung
- Aktualisierung des Wegeleitsystems

Diese Maßnahmen im Technologiepark sind geplant und auch im Wirtschaftsplan eingestellt, sodass in dieser Reihenfolge das Vorhaben gestartet wird.

**Herr Häder** bat nun die Ausschussmitglieder, ihre Nachfragen zu stellen.

**Frau Krohn** erkundigte sich, ob die Entwicklungsziele der Stadt bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigt wurden. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erläuterte, dass diese Frage im Wirtschaftskonzept beantwortet wird. Im Workshop sollte dies abgestimmt und präzisiert werden. Das Konzept wird auf die künftige Entwicklung abgestellt, um eine Grundlage zu schaffen.

## **zu 8.2      Anfragen von Herrn Peinhardt und Herrn Dieringer zur EVG, Star Park, DLZ Wirtschaftsförderung**

---

### 1. Frage: Welche konkreten Maßnahmen werden derzeit von der EVG zum Standort-Marketing betrieben?

**Herr Götte** erläuterte, dass es zurzeit keine Aktivität gibt, da im Moment erst die Grundlagen geschaffen werden müssen. Der Aufsichtsrat hat den Mitarbeiterereinstellungen zugestimmt und ab März fangen bereits die neuen Mitarbeiter an.

### 2. Frage: Sind in der EVG alle Stellen (entsprechend dem Konzept) bereits besetzt?

Es waren vier neue Stellen definiert, davon besetzt werden drei, informierte **Herr Götte**. Die Marketingstelle und zwei der drei Stellen für Standort- bzw. Ansiedlungsmanagement werden besetzt.

**Herr Bauersfeld** erkundigte sich, welche Qualifikationen die neuen Mitarbeiter haben. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** bat um Beantwortung der Frage im nichtöffentlichen Teil.

### 3. Frage: Wie sehen die konkreten Tätigkeitsbeschreibungen der EVG-Mitarbeiter aus.

Zu dieser Frage verlas **Herr Götte** die Stellenausschreibungen zum Marketingmanager sowie Ansiedlungsbetreuer. Es gingen ca. 250 Bewerbungen ein. Nach einem aufwendigen Ausschreibungsverfahren wurden drei geeignete Kandidaten ausgewählt und eingestellt.

### 4. Frage: Wann ist mit einem Reporting der EVG zu rechnen.

**Herr Götte** erklärte, dass, wenn der Ausschuss ein regelmäßiges Reporting wünscht, dies an die Verwaltung herangetragen werden muss. Die Ausschussmitglieder einigten sich auf ein quartalsweises bzw. halbjährliches Reporting.

**Herr Häder** erkundigte sich, wie konkret die neuen Aufgaben von der Wirtschaftsförderung in die EVG übertragen werden. **Herr Götte** erläuterte, dass man an vorhandene Projektdokumentationen andocken wird, in Verbindung mit einer eigenständigen Nachverfolgung. Er betonte, dass man aktiv an den Markt herangehen möchte.

Weiterhin fragte **Herr Häder**, welche Aufgaben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zukommen, welche die Aufgaben bisher ausgeführt haben.

**Frau Dr. Sachse** erläuterte, dass man sich auf eine Verfahrensweise geeinigt hat. Es gibt einige Branchen, die nur von der EVG übernommen werden, andere wiederum vom Dienstleistungszentrum. Bis der Stadtrat einen Beschluss gefasst hat, wird man Interimslösungen haben, die auch schriftlich festgehalten werden, um keine Qualitätseinbußen zuzulassen. Dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft kommt die neue Aufgabe der Standortentwicklung zu.

**Herr Lange** ergänzte zum Berichtsverfahren, dass ein Kennzahlenkatalog gewünscht wird, keine langen Berichte. **Herr Senius** stimmte dem zu, aus den Kennzahlen sollte eine Berichtsstruktur erwachsen.

**Herr Bauersfeld** erkundigte sich nach der noch ausstehenden Schwerpunktsetzung und fragte, da der betroffene Mitarbeiter noch nicht da ist, ob der 18.04.2015 einzuhalten ist. **Herr Götte** antwortete, dass der Mitarbeiter Anfang März seine Arbeit aufnimmt, und dieser wird in die laufende Projektbearbeitung eingebunden.

5. Frage: Ist es geplant den StarPark-Pylon an der Autobahn um ca. 80 Grad zu drehen und durch eine zweite Anzeigetafel zu ergänzen, damit es für den Autofahrer wahrnehmbar wird?

**Herr Götte** erklärte, dass die Pylonen als Werbemaßnahme von einer Agentur entwickelt und diese so aufgestellt wurden, dass man sie als Autofahrer aus beiden Fahrrichtungen sehen kann. Die Anzeigen könnte man aber auf weitere freie Flächen erweitern.

6. Frage: Wie sieht das Lohngefüge bei den ebay-Mietern aus?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden kann.

7. Frage: Wann ist mit einem Reporting zu laufenden Maßnahmen und Statistiken zu rechnen?

**Frau Dr. Sachse** erläuterte, dass es schon länger jährliche Statistiken gibt. Für den 18.04.2015 wird ein Reporting vorbereitet. Anfang des Jahres gab es bisher immer ein Reporting über das vergangene Jahr.

**Herr Häder** regte an, dieses angesprochene Reporting gleichzeitig mit dem der EVG viertel- oder halbjährlich zu behandeln.

**Herr Peinhardt** ergänzte, dass es sinnvoll ist, die Arten des Reportings wechseln zu lassen. Vierteljährlich ein Zahlenwerk, halbjährlich dann eine Aktivitätsplanung / ein Rechenschaftsbericht und einmal jährlich eine Zusammenfassung.

Die Einführung eines CAMS ist geplant, sodass jederzeit auf Knopfdruck Berichte abrufbar sind, erklärte **Frau Dr. Sachse**.

### zu 8.3 Anfragen Herr Aldag zum Wirtschaftskonzept und Wirtschaftsförderung

---

1. Frage: Derzeit wird das Wirtschaftskonzept erarbeitet. Wie ist der aktuelle Stand? Können einzelne Bausteine (Schwerpunkte) aus dem Konzept bereits in einer Sitzung des AWWB erläutert und diskutiert werden?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass der Workshop der erste Termin ist und diese Punkte dort erst einmal diskutiert werden.

2. Frage: Es ist zu erkennen, dass der Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung auf die Ansiedlung von Großunternehmen gelegt wird. Wie erfolgt derzeit die Pflege des Bestandes an in Halle ansässige Unternehmen? Welche Konzepte/Ideen gibt es für die Ansiedlung/Förderung von Kleinunternehmen und Handwerkern?

**Frau Dr. Sachse** erklärte, dass es zwei verschiedene Arten gibt. Es gibt den Auftrag an die Mitarbeiter, innerhalb weniger Stunden zu reagieren und innerhalb von zwei Tagen eine qualifizierte Antwort zu geben.

Bei der aktiven Bestandspflege ist es so, dass ein System übernommen wurde, welches bereits im Fachbereich Wissenschaft eingesetzt wurde. Die Unternehmen werden klassifiziert nach einem ABC-System. Es gibt Unternehmen, die besonders viele Mitarbeiter haben und viel zum Steueraufkommen beitragen. Und je nachdem werden diese dann abgestuft. Die Unternehmen der A-Klasse werden einmal im Jahr besucht. Die der B-Klasse aller zwei bis drei Jahre und die der C-Klasse aller drei bis vier Jahre. Sie sagte, dass es heutzutage deutlich schwerer geworden ist, den Bestand von Unternehmen zu überschauen. Im Moment werden viele Quellen in Anspruch genommen, um möglichst eine Vollständigkeit anzustreben. Die Stadt tritt als Dienstleister auf Messen auf, um ihr Spektrum weitest möglich zu erweitern.

Es gibt auch branchenzugeschnittene Veranstaltungen, die die Stadt organisiert. Beispielsweise viermal im Jahr ein Anliegertreffen im Technologiepark. Zusätzlich wird momentan eine Befragung zur Standortzufriedenheit der Unternehmen im Weinberg campus durchgeführt. Nach diesem Vorbild sollen nach und nach für alle Branchen und Gewerbegebiete ähnliche Befragungen durchgeführt werden.

3. Frage: Welche Konzepte gibt es zur Ansiedlung/Förderung von Freiberuflern und Initiativen aus der Kreativwirtschaft?

**Frau Dr. Sachse** informierte, dass das Dienstleistungszentrum ein Team Bestandspflege hat. Dort werden verschiedene Unterbranchen betreut. Es wurde festgestellt, dass Partnermarketing sehr gut funktioniert, indem man die Unternehmen sozusagen zu seinen eigenen Partnern macht und diese für den Standort werben lässt.

Im neuen Wirtschaftskonzept ist vorgesehen, dass die Prozessführerschaft für die Akquisition grundsätzlich bei der EVG liegen wird. Anders ist es mit der Bearbeitung, das heißt wenn diese Fälle dann der Stadtverwaltung vorliegen, werden die Fälle für Industrie, Logistik und produzierendes Gewerbe in der EVG bearbeitet. Und die kleineren Fälle (i. S. v. kleineren Unternehmen) dann im Dienstleistungszentrum Wirtschaft.

**Herr Senius** fragte nach dem genaueren Verfahren, wie man kleinere Unternehmen an sich binden kann. **Frau Dr. Sachse** erläuterte, dass die Stadt sich als Partner und Standort empfiehlt.



Zur Kreativwirtschaft erklärte **Frau Dr. Sachse**, dass die Stadt eng mit dem Multimediazentrum zusammenarbeitet bzw. auch mit anderen Partnern. Beim RKW (Regionalbüro Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes) gibt es eine neue Betreuerin für diesen Bereich. Mit dieser zusammen werden verschiedene Aktivitäten geplant. Sie betonte, dass die Schlüsselaufgabe darin liegt, Kreative zu finden.

**Herr Häder** erkundigte sich, ob es eine enge Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule gibt. **Frau Dr. Sachse** sagte, dass das Designhaus das Gründerzentrum der Kunsthochschule ist. Sie meinte, dass die Zusammenarbeit sehr gut klappt.

**Herr Ahrens** sagte, dass er in der Gründungsberatung vom Weinberg campus arbeitet. Es kommen viele Gründer zu ihm, und er würde sich freuen, wenn er Informationen bekommen könnte, die er an die Gründer weitergeben kann.

**Herr Lange** fragte, wie weit dieses Jahr die Thematik Wirtschaft und Hochschule geplant ist. **Frau Dr. Sachse** erläuterte, dass es schon gut funktioniert, auch auf Grund der natürlichen Nähe im Weinberg campus. Sie sagte, dass es dieses Jahr zum dritten Mal die Veranstaltung TransHal gibt. Des Weiteren gibt es noch eine Initiative mit dem Weinberg campus zur Thematik Wirtschaft und Wissenschaft.

4. Frage: Welche Erfahrungen wurden bisher mit dem Klimagarten gemacht?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantwortete die Frage wie folgt:

Über die Projektlaufzeit von drei Jahren konnte der Nachweis erbracht werden, dass mit den Anpflanzungen aus dem Klimagarten eine steigende Menge Kohlendioxid gebunden werden konnte. In einer Masterarbeit des landwirtschaftlichen Bereiches der MLU wurden diese Ergebnisse wissenschaftlich untersucht. Ebenfalls wissenschaftlich belegt wurde in entsprechenden Gärtests die Eignung der durchwachsenen Silphie für deren Nutzung als Energiepflanze.

5. Frage: In welcher Verbindung stehen ansässige Firmen und Institute mit dem Klimagarten?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantwortete die Frage wie folgt:

Der Klimagarten entstand in mehreren Stufen und wurde gemeinsam mit den Projektpartnern Eigenbetrieb für Arbeitsförderung, den Stadtwerken, den Vereinen „Tethys e.V.“, „Weinberg campus“ und „INL e.V.“, der MLU Halle-Wittenberg, dem Fraunhofer-Institut Halle, der EVH, der Günter Papenburg GmbH, dem Privaten Institut für Nachhaltige Landbewirtschaftung GmbH, der Grünbau-Service Patzer&Geffert GbR und der StadtLandGrün Stadt- und Landschaftsplanung GbR gestaltet und die Ergebnisse regelmäßig ausgewertet.

Das Projekt „Klimagarten“ ist von Anfang an durch eine eigene Homepage [www.klimagarten-halle.de](http://www.klimagarten-halle.de) begleitet worden.

6. Frage: Welche Anstrengungen unternimmt die Stadtverwaltung, aus den Ergebnissen dieses Projektes einen neuen Wirtschaftszweig in Halle zu etablieren?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantwortete die Frage wie folgt:

Bisher ist eine Aussage zur Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes im urbanen Raum noch nicht möglich.

Es ist noch zu prüfen, wie die hohen Kosten zur Herstellung der jeweiligen Fläche (Beräumung, Bodenaustausch etc.) und die laufenden Bewirtschaftungskosten in der Pilotphase kompensiert werden können.

Hierzu sind in einer Testphase praktische Erfahrungswerte zur notwendigen Flächengröße und zur Ausgestaltung von Verträgen erforderlich, die eine gewisse Flexibilität mitbringen und somit eine Win-Win-Situation erzeugen.

#### **zu 8.4      Anfrage Herr Senius zur Veranstaltung Aufbau Ost**

---

**Herr Senius** sagte, dass er der Zeitung entnehmen konnte, dass Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand an der Veranstaltung „Aufbau Ost“ teilgenommen hat. Er fragte, ob es Implikationen für den Ausschuss gibt bzw. Auswirkungen für die Stadt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** antwortete, dass er persönlich nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte auf Grund des Bombenfundes in Diemitz. Er sagte, dass der „Aufbau Ost“ nicht bezifferbar ist, es sind Millionen an Summen auch im Hinblick auf Aufbauhilfe in die Stadt geflossen. Allein für die Stadtumbaumaßnahmen könne in den letzten Jahren von einer Summe in Höhe von 90 Millionen EUR ausgegangen werden. Dieses ist nach 2019 nicht mehr möglich. In den nächsten fünf Jahren seien daher intensiv Fördermittel zu nutzen. Das setzt zwingend den Haushaltsausgleich voraus, um diese Fördermittel einwerben zu können. Nach 2019 gibt es nur noch eingeschränkt Fördermittel.

#### **zu 8.5      Anfrage Herr Aldag zur Machbarkeitsstudie zum Breitbandausbau**

---

**Herr Aldag** erkundigte sich nach dem aktuellen Stand zur im Januar beschlossenen Machbarkeitsstudie zum Breitbandausbau. **Frau Dr. Sachse** sagte, dass im Moment der Antrag gestellt wird und es dazu Gespräche gibt.

#### **zu 8.6      Anfrage Herr Peinhardt zum Star-Park-Pylon**

---

**Herr Peinhardt** sagte, dass der Pylon parallel zur Autobahn steht und die Position nicht von Vorteil ist. Man müsste zwar noch einmal Geld investieren, aber aktuell sieht man die Werbung viel zu spät.

**Herr Lange** meinte dazu, dass erst geprüft werden müsste, ob eine andere Aufstellposition möglich ist.

**Herr Götte** erklärte, dass man die Thematik noch einmal aufgreifen kann, wenn der neue Mitarbeiter in der EVG seine Tätigkeit aufgenommen hat.

## zu 9 Anregungen

---

### zu 9.1 Anregung Herr Senius zur Wirtschaftsinteressenvertretung

---

**Herr Senius** sagte, dass er es für erforderlich hält, dass sich der Ausschuss regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, ein unmittelbares Lagebild von den Wirtschaftsinteressenverbänden etc. zukommen lässt, wie sie die organisierte Wirtschaft, die wirtschaftliche Situation beurteilt und welche Erwartungen die institutionelle Wirtschaft letztendlich an die Stadt Halle (Saale) hat. Es würde die Stadträte im Endeffekt in die Lage versetzen, auch frühzeitig von dieser Seite unmittelbar Erwartungshaltungen an die Stadtverwaltung aufzunehmen, diese dann im Ausschuss zu bewerten und gegebenenfalls dann in die Ratsarbeit mit einbeziehen zu können.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Häder** beendete die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung.

Für die Richtigkeit:

---

Dr. Bernd Wiegand  
Oberbürgermeister

---

Denis Häder  
Ausschussvorsitzender

---

Yvonne Merker  
Protokollführerin